



2017  
ICE HOCKEY  
WOMEN'S WORLD  
CHAMPIONSHIP  
AUSTRIA  
Graz  
Division I - Group A



FACHHOCHSCHULE DER WIRTSCHAFT

# Regionalwirtschaftliche Auswirkungen der 2017 IIHF Damen Weltmeisterschaft Division I in Graz (15. - 21. April 2017)

FH-Prof. Mag. Katharina Tatra

DI Dr. Mario Palli

Christian Salchenegger, BA

Josef Mähr, BA

Marina Eisenbeutl

Lisa Knöbl

Florian Steinbauer

Gutachten im Auftrag des

Organisationskomitees der

2017 IIHF Damen Weltmeisterschaft Division I

Graz, Juni 2017



Das Land  
Steiermark

SPORT

GRAZ  
SPORT





## **Impressum**

### **Titel**

Regionalwirtschaftliche Auswirkungen der 2017 IIHF Damen-Weltmeisterschaft Division I Gutachten. Studienrichtung Rechnungswesen & Controlling, CAMPUS 02 – Fachhochschule der Wirtschaft. Graz, 2017

### **Auftraggeber**

Organisationskomitee der 2017 IIHF Damen Weltmeisterschaft Division I  
Österreichischer Eishockeyverband  
Attemsgasse 7/D, 1. OG, 1220 Wien

### **Auftragnehmer**

Studienrichtung Rechnungswesen & Controlling  
CAMPUS 02 – Fachhochschule der Wirtschaft  
Körblergasse 126, 8010 Graz

### **Projektmanagement**

FH-Prof. Mag. Katharina Tatra  
DI Dr. Mario Palli

### **Autoren**

Christian Salchenegger, BA, Josef Mähr, BA, Marina Eisenbeutel, Lisa Knöbl,  
Florian Steinbauer

### **Projektpartner**

Kurt Eschenberger, Präsident des Steirischen Eishockeyverbandes  
Dr. Philipp Hofer, Präsidiumsmitglied des Österreichischen Eishockeyverbandes  
Martin Kogler, Generalsekretär des Organisationskomitees d. 2017 IIHF Damen Weltmeisterschaft Division I

### **Kontakt**

FH-Prof. Mag. Katharina Tatra  
Studienrichtung Rechnungswesen & Controlling  
CAMPUS 02 – Fachhochschule der Wirtschaft  
Körblergasse 126, 8010 Graz  
E-Mail: [katharina.tatra@campus02.at](mailto:katharina.tatra@campus02.at)



## Vorwort des Projektteams

Egal ob für jung oder alt – Sport hat sich in den letzten Jahrzehnten für viele Österreicher zu einer Stütze in ihrem Leben entwickelt und bereichert das Leben von uns allen. Die Erfolge von österreichischen Sportlerinnen und Sportlern bei nationalen und internationalen Meisterschaften haben einen regelrechten „Boom“ ausgelöst, der sich äußerst positiv auf die Gesundheit der österreichischen Bevölkerung auswirkt. Neben den positiven körperlichen Auswirkungen hinterlassen sportliche Betätigung und sportliche Großveranstaltungen auch positive emotionale, ökonomische und ökologische Auswirkungen.

Positiv ist auch das richtige Wort um die Zusammenarbeit zwischen dem Veranstalter, den angeführten Projektpartnern und der FH CAMPUS 02 – Fachhochschule der Wirtschaft in Graz zu beschreiben. Ziel dieser Zusammenarbeit war es, die ökonomischen Auswirkungen der 2017 IIHF Damen Weltmeisterschaft Division I zu ermitteln und diese in Form eines unabhängigen Gutachtens, das dem Leser nun vorliegt, abzubilden.

Wir hoffen, dass diese Studie einen Anstoß für weitere Arbeiten auf dem Gebiet der Sportökonomie geleistet hat und unsere transparente Darstellung der ökonomischen Auswirkungen zur 2017 IIHF Damen Weltmeisterschaft Division I in letzter Form dem österreichischen Sport dienlich ist.

FH-Prof. Mag. Katharina Tatra, Projektmanager

Christian Salchenegger BA, Projektleiter

Studienrichtung Rechnungswesen & Controlling

CAMPUS 02 – Fachhochschule der Wirtschaft

Graz, Juni 2017



## Vorwort des Veranstalters

Seitdem der Österreichische Eishockeyverband zum ersten Mal eine IIHF Weltmeisterschaft der Damen ausgerichtet hat, machte die österreichische Nationalmannschaft einen großen Sprung nach vorne. Ging es 2009 in Graz noch um den Klassenerhalt in der Division I, so spielten unsere Damen in diesem Jahr bereits um den Aufstieg in die Weltelite der besten acht Nationen mit.

Beim IIHF Kongress 2016 hat sich der ÖEHV um die Ausrichtung der Damen-WM beworben und aufgrund der guten Erfahrung als WM-Veranstalter auch den Zuschlag erhalten. Bereits vor acht Jahren war die Zusammenarbeit mit dem Steirischen Eishockeyverband ein wichtiger Faktor für den damaligen Erfolg. Dieses Mal saß unser Vizepräsident Dr. Philipp Hofer zusammen mit dem Präsidenten des Steirischen Eishockeyverbands Kurt Eschenberger im Organisationskomitee und koordinierte gemeinsam mit dem STEHV sowie den Leitern der Abteilung Dameneishockey die Abwicklung der Titeltkämpfe in Graz.

Die Damen spielten eine ausgezeichnete Heim-Weltmeisterschaft im modifizierten Grazer „Bunker“ und holten die Silbermedaille nach Hause. Mit diesem Abschneiden verbesserten sich die Damen in der Weltrangliste auf Rang zehn und sind damit so gut wie noch nie platziert. Dass der Aufstieg von den zu starken Japanerinnen verhindert wurde, schmälert diese Leistung in keinem Fall. Bei der Aufstockung der IIHF Damen-WM 2019 auf zehn Nationen, könnte Österreich dann im kommenden Jahr ein Gewinner sein.

Bereits im Vorfeld der Weltmeisterschaft wurde die Werbetrommel für diese internationale Veranstaltung gemeinsam mit der Stadt Graz gerührt. Das Interesse der sportbegeisterten Bevölkerung war enorm, der Fanclub des Team Austria sorgte für eine fantastische Stimmung während der Spiele unserer Nationalmannschaft. Die Resonanz in den Medien sowie Live-Übertragung durch den ORF und die Auftritte auf Facebook spiegelten die Begeisterung für Dameneishockey in Österreich wieder. Durch diesen Internationalen Event mit den teilnehmenden Nationen Dänemark, Frankreich, Ungarn, Japan und Norwegen profitierten zudem direkt wie indirekt das Gewerbe sowie der Tourismus in der Region.



2017  
ICE HOCKEY  
WOMEN'S WORLD  
CHAMPIONSHIP  
AUSTRIA  
Graz  
Division I - Group A

Unser Dank richtet sich insbesondere an das Sportministerium, das Land Steiermark, die Stadt Graz, alle Sponsoren für die Unterstützung und an die vielen freiwilligen MitarbeiterInnen, die durch ihr großes Engagement zur Realisierung dieser IIHF Weltmeisterschaft beigetragen haben.

Mit sportlichen Grüßen,

Mag. Gernot Mittendorfer

Präsident des Österreichischen Eishockeyverbandes



## Zusammenfassung

Ziel des Gutachtens ist es, die regionalwirtschaftlichen Auswirkungen der 2017 IIHF Damen Weltmeisterschaft Division I in Graz zu untersuchen und die wesentlichen Erkenntnisse darzustellen. Veranstaltungsort war die Merkur-Eisarena Graz-Liebenau. Es haben sechs Nationen teilgenommen und insgesamt wurden ca. 5.500 Eintritte verzeichnet.

Folgende ökonomische Auswirkungen wurden in der Region Graz ausgelöst:

Direkte Umsätze:	€ 625.000,-	Direkte Bruttowertschöpfung:	€ 250.000,-
Indirekte Umsätze:	€ 375.000,-	Indirekte Bruttowertschöpfung:	€ 205.000,-
Gesamtumsätze:	€ 1.000.000,-	Gesamte Bruttowertschöpfung:	€ 455.000,-

Die Mehrheit der direkten Umsätze (73%) entfallen auf Unternehmen der Branche Gastgewerbe. Die induzierten Nächtigungen in Hotels und Pensionen durch diverse Personengruppen beliefen sich auf ca. 3.100 in der Region Graz, österreichweit wurden Umsätze von € 1.090.000,- generiert.

Die Veranstaltung wurde durch die öffentliche Hand (Stadt Graz, Land Steiermark, Republik Österreich) mit Subventionen in Höhe von € 150.000,- unterstützt. Aus dem Verhältnis zu den Gesamtumsätzen in der Region Graz in Höhe von € 1.000.000,- ergibt sich ein Subventionskoeffizient von rund 6,7. Das heißt, jeder subventionierte Euro führt zu € 6,70 an zusätzlichen Umsätzen in der Region Graz. Dadurch können in der Region und im übrigen Österreich zusätzliche Steuereinnahmen von € 140.000,- ermittelt werden.

Weiters unterstützte die International Ice Hockey Federation (IIHF) die Veranstaltung mit einem Betrag von umgerechnet ca. € 185.000,-<sup>1</sup>. Das Sponsoring in Form von Sachleistungen konnte mit € 56.350,- quantifiziert werden. Bei der Veranstaltung waren ausschließlich freiwillige HelferInnen tätig, die insgesamt ca. 6.000 Stunden auf ehrenamtlicher Basis arbeiteten.

Im letzten Kapitel wird vor allem auf die qualitativen Aspekte eingegangen, die mit der Durchführung einer Sportveranstaltung verbunden sind. Ein Indikator für positive Effekte auf den Tourismus der Region kann in der hohen Zustimmung (99,5%) der befragten ZuschauerInnen auf die Frage, ob sie wieder nach Graz kommen, gesehen werden.

Im Anhang findet sich ein Vergleich der beiden in Graz durchgeführten Damen-Eishockey Weltmeisterschaften von 2009 und 2017.

<sup>1</sup> Devisenbetrag: USD 200.000,-.



## Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung .....	1
2	Methodik für die Erstellung des Gutachtens .....	3
2.1	Definitionen und Abgrenzungen .....	5
2.2	Sektoren der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung.....	7
2.3	Erhebungsinstrumente .....	9
3	Ergebnisse der ZuschauerInnenbefragung.....	10
3.1	Darstellung der Personengruppenstruktur .....	10
3.2	Herkunft der ZuschauerInnen.....	11
3.3	Aufteilung nach Tagesgästen, GrazerInnen und NächtigerInnen.....	12
3.4	Reisegrund: Dameneishockey – WM.....	13
3.5	Verkehrsmittel der BesucherInnen .....	14
3.6	ZuschauerInnenausgaben während der Veranstaltung .....	15
4	Ökonomische Wirkungen in der Region Graz und in Österreich.....	17
4.1	Direkte Umsätze.....	17
4.2	Direkte Bruttowertschöpfung .....	18
4.3	Indirekte Umsätze .....	19
4.4	Indirekte Bruttowertschöpfung.....	19
4.5	Gesamtumsätze .....	20
4.6	Gesamte Bruttowertschöpfung .....	20
5	Ökonomische Wirkungen für die öffentliche Hand .....	21
6	Zusammenfassung der ökonomischen Wirkungen .....	23
7	Qualitative Aspekte der Veranstaltung.....	24
7.1	Sponsoring.....	24
7.2	Freiwillige HelferInnen.....	25
7.3	Imagezuwachs .....	25
7.4	Sportlicher Aspekt .....	26
	Anhang.....	27



## Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Das ökonomische Gesamtmodell der Damen-Eishockey WM 2017.....	3
Abb. 2: Zweistufiger Wertschöpfungsprozess .....	4
Abb. 3: Anwesende Personen nach Rolle an der Eishockey WM.....	10
Abb. 4: Herkunft der ZuschauerInnen .....	11
Abb. 5: Aufteilung der BesucherInnen der Damen-Eishockey WM nach Gästekategorie ..	12
Abb. 6: Gegenüberstellung der Bedeutung der Damen-Eishockey WM als Reisegrund 2009 - 2017 .....	13
Abb. 7: Transportmittel der ZuschauerInnen zur und von der Damen-Eishockey WM 2009 - 2017	14
Abb. 8: Durchschnittliche Ausgaben der ZuschauerInnen nach Ausgabenkategorie.....	15
Abb. 9: Durch die Veranstaltung direkt ausgelöste Umsätze und Bruttowertschöpfung österreichweit und in der Region.....	18
Abb. 10: Durch die Veranstaltung indirekt ausgelöste Umsätze und Bruttowertschöpfung österreichweit und in der Region.....	19
Abb. 11: Durch die Veranstaltung gesamt ausgelöste Umsätze und Bruttowertschöpfung österreichweit und in der Region.....	20
Abb. 12: Subventionskoeffizient österreichweit und in der Region .....	22
Abb. 13: Altersstruktur der ZuschauerInnen.....	28
Abb. 14: Aufteilung nach Geschlecht .....	28
Abb. 15: Bedeutung der Damen-Eishockey WM für den Reiseentscheid der Besucher nach Gästekategorie .....	29





## Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
bspw.	beispielsweise
BWS	Bruttowertschöpfung
bzw.	beziehungsweise
d.h.	das heißt
IIHF	International Ice Hockey Federation
km	Kilometer
ÖEHV	Österreichischer Eishockeyverband
rd.	rund
STEHV	Steirischer Eishockeyverband
u.a.	unter anderem
v.a.	vor allem
WM	Weltmeisterschaft
z.B.	zum Beispiel
zw.	zwischen



2017  
ICE HOCKEY  
WOMEN'S WORLD  
CHAMPIONSHIP  
AUSTRIA  
Graz  
Division I - Group A



## 1 Einleitung

Die 2017 IIHF Damen Weltmeisterschaft Division I Gruppe A (im Folgenden Damen-Eishockey WM genannt) fand zum zweiten Mal nach 2009 in Graz statt. Graz wurde damit bereits zum dritten Mal „Eishockey-WM-Stadt“, da hier bereits 1973 die Weltmeisterschaft der Herren ausgetragen wurde.<sup>2</sup> Die österreichische Damen-Mannschaft spielte 2017 in der Division I um den Titel mit und schaffte im Laufe der WM-Woche mit Rang 2 den Klassenerhalt. Die WM in Graz soll dieser jungen Sportart dazu verhelfen einen höheren Bekanntheitsgrad zu erlangen und populärer zu werden.

### Überblick zur Veranstaltung

Die Veranstaltung fand von 15. April bis 21. April 2017 in der Merkur-Eisarena in Graz-Liebenau statt, die eine Kapazität von 4.050 Zuschauerplätzen aufweist. Die Athletinnen kamen aus sechs Nationen (Dänemark, Frankreich, Japan, Norwegen, Österreich und Ungarn) und alle Nationalteams spielten an den fünf Spieltagen gegeneinander. Mit einer Tageseintrittskarte zu einem Preis von € 5,- konnte man an einem Tag drei Spiele besuchen. Veranstalter war der Österreichische Eishockeyverband (ÖEHV), die Durchführung übernahm der Steirische Eishockeyverband (STEHV) und die Division Damen-Eishockey. Die Veranstaltung wurde durch Subventionen der Stadt Graz, des Landes Steiermark und der Republik Österreich sowie durch Zuschüsse des IIHF finanziert.

### Ziele des Gutachtens

Ziel des Gutachtens ist es, die Erhebung, Auswertung und Analyse der regionalökonomischen Wirkungen der Damen-Eishockey WM auf die Region Graz zu veranschaulichen. Der Fokus wird auf die Kennzahlen Umsatz und Bruttowertschöpfung gelegt. In dieser Analyse wird nicht näher auf die Beschäftigungswirkung eingegangen, da im Rahmen der Veranstaltung ausschließlich freiwillige HelferInnen beschäftigt waren.

Mit diesem Gutachten erhalten die öffentliche Hand, die Sponsoren sowie die Sportverbände wichtige Erkenntnisse über die regionalwirtschaftlichen Auswirkungen.

---

<sup>2</sup> Herren-Eishockey B-WM von 22. bis 31. März 1973 in Graz;  
IIHF Damen WM Division I von 4. bis 10. April 2009 in Graz.



## **Eckdaten der 2017 IIHF Damen Weltmeisterschaft Division I in Graz**

Die nachstehende Tabelle zeigt wesentliche Eckdaten der Damen-Eishockey WM.

Austragungsort:	Merkur-Eisarena Graz-Liebenau, Graz
Veranstaltungszeitraum:	15. April bis 21. April 2017
Teilnehmende Nationen:	Dänemark, Frankreich, Japan, Norwegen, Österreich und Ungarn
Anzahl der Spiele:	15 Spiele
Spieltage:	5 Tage mit jeweils 3 Spielen pro Tag
Veranstalter:	Österreichischer Eishockeyverband (ÖEHV)
Offizielle Zuschauerzahl:	5.454 Tageseintritte
Athletinnen:	136
TrainerInnen und BetreuerInnen:	55
MedienvertreterInnen:	61
Freiwillige HelferInnen:	62
Veranstaltungsbudget:	€ 355.000,-

## 2 Methodik für die Erstellung des Gutachtens

Das folgende Kapitel dient der Veranschaulichung des methodischen Vorgehens bei der Erstellung dieses Gutachtens. Zur Ermittlung der wirtschaftlichen Effekte wird das makroökonomische Modell für Veranstaltungen von Stettler und Rütter herangezogen, welches vorwiegend die im Folgenden dargestellte und für die Damen-Eishockey WM adaptierte Event Scorecard verwendet.<sup>3</sup>

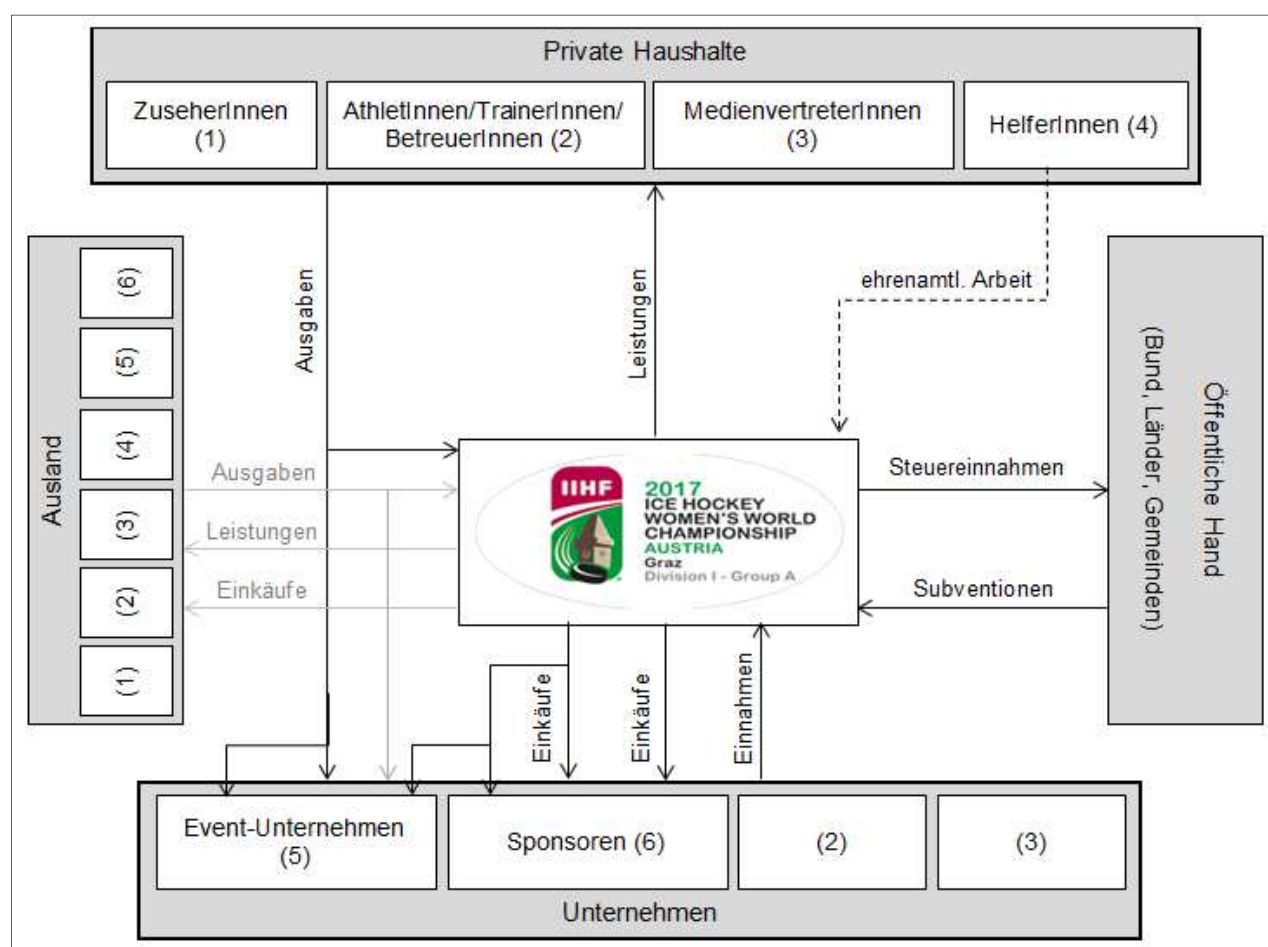


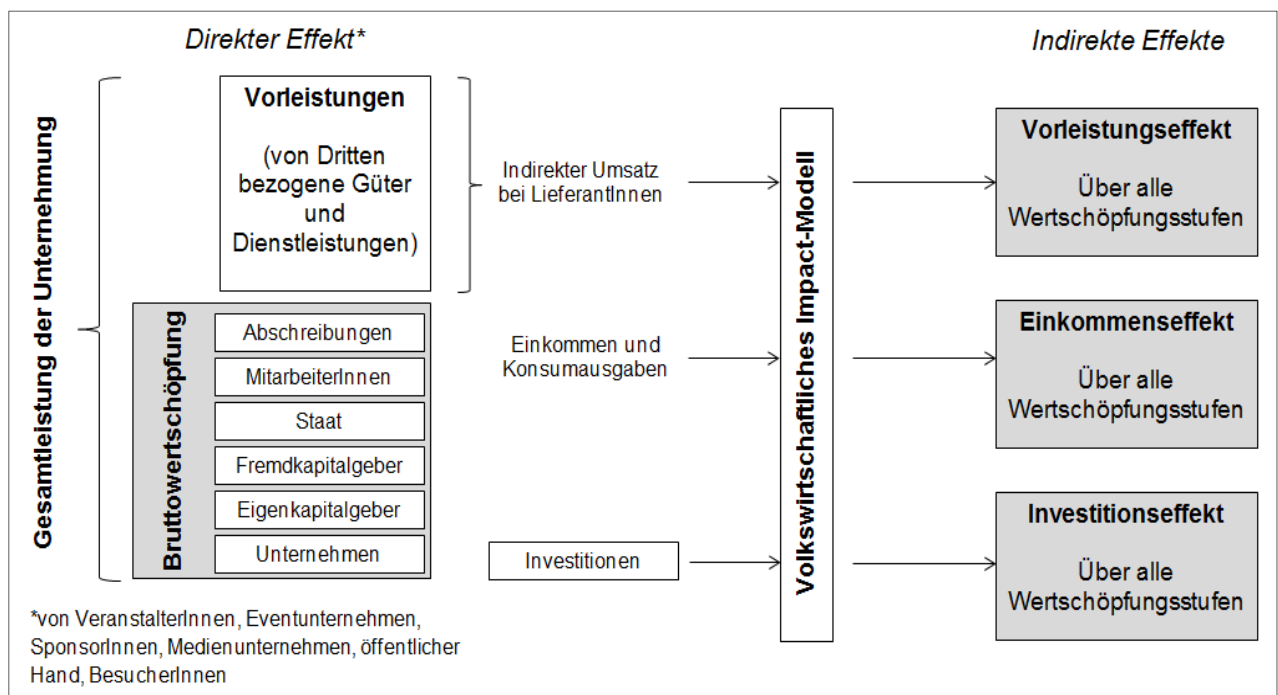
Abb. 1: Das ökonomische Gesamtmodell der Damen-Eishockey WM 2017

Anhand des dargestellten Modells erfolgt die Untersuchung der verschiedenen Sektoren der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, welche sich in private Haushalte, Unternehmen, öffentliche Hand und Ausland gliedert. Direkte, als auch indirekte Wirkungen der Damen-Eishockey WM werden erfasst, als Basis werden hierfür sowohl die Umsätze, als auch die Bruttowertschöpfung herangezogen.

<sup>3</sup> Vgl. STETTLER/RÜTTER (2004).

Die Umsätze und die Bruttowertschöpfung werden zu Marktpreisen bewertet, d.h. sie errechnen sich aus dem Nettoumsatz, bzw. aus der Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen zuzüglich Gütersteuern (Umsatzsteuer) abzüglich Gütersubventionen.

Die Berechnung der Wertschöpfung ist eine zentrale Größe, da sie dem Wertzuwachs entspricht, welcher von einem Unternehmen in einer bestimmten Periode geschaffen wird. Sie eignet sich optimal dazu, die Leistung eines Unternehmens bzw. einer Branche zu messen.



**Abb. 2: Zweistufiger Wertschöpfungsprozess**

Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Abzug der Vorleistungen von den Umsätzen, Vorleistungen sind Güter und Dienstleistungen, die von Dritten bezogen werden. Dabei handelt es sich bei Sportveranstaltungen, wie dieser, zum Beispiel um Nahrungsmittel und Werbendienstleistungen. Die Bruttowertschöpfung zeigt somit den Mehrwert, welcher durch die Durchführung der Damen-Eishockey WM geschaffen wird.

Direkte Wirkungen des Events:

- Umsätze des Veranstalters und involvierter Eventunternehmen
- Ausgaben der verschiedenen Personengruppen am Veranstaltungsgelände
- Ausgaben der Personengruppen abseits der Veranstaltung



Indirekte Wirkungen des Events:

- Vorleistungen (außerhalb der Veranstaltung), ausgelöst durch den Veranstalter, sowie die Eventunternehmen

Nicht berücksichtigt werden Investitionseffekte und Beschäftigungswirkungen, die zwar auch zu den indirekten ökonomischen Wirkungen zählen, aber im Rahmen der gegenständlichen Arbeit nur wenig Bedeutung zugesprochen bekommen.

Ferner werden

- Steuereinnahmen und Subventionen der öffentlichen Hand,
- Wirkungen für Sponsoren,
- die Bedeutung der ehrenamtlichen Leistungen der freiwilligen Helferinnen
- und touristische Wirkungen für die Region Graz

betrachtet.

## 2.1 Definitionen und Abgrenzungen

Im Folgenden wird, zum besseren Verständnis, ein Überblick über verwendete Begriffe, sowie deren Definitionen gegeben. Auch eine Abgrenzung bezogen auf den Umfang des Gutachtens erfolgt in diesem Abschnitt.

### Direkte, indirekte und intangible Effekte

Um die ökonomische Auswirkung der Damen-Eishockey WM auf die Region zu veranschaulichen, werden für den direkten Effekt sowohl die direkte Bruttowertschöpfung, als auch die direkten Umsätze verwendet. Das Pendant zu der direkten ökonomischen Wirkung bilden die indirekten Effekte. Diese sind Ausgaben und Investitionen auf der 2. Wertschöpfungsstufe, welche beispielsweise Lebensmitteleinkäufe eines Hotelbetriebs, der Zuschauerinnen und Zuschauer beherbergt, beinhaltet.

Nicht, beziehungsweise nur schwer, sind die intangiblen ökonomischen Effekte der Sportveranstaltung zu quantifizieren. Zu diesen gehört beispielsweise die Veränderung des Images, welches sich aufgrund von medialen Berichterstattungen positiv entwickelt. Als gesellschaftliche intangible Wirkungen kann zum Beispiel die durch den Besuch des Events ausgelöste Begeisterung der Bevölkerung erwähnt werden. Auch veranstaltungsintern gibt es intangible



Effekte, beispielsweise die Steigerung des Know Hows und der Kompetenz der freiwilligen HelferInnen durch ihr Mitwirken an der Organisation des Events.

### **Räumliche Abgrenzung**

Bei der Erstellung des Gutachtens wird ein besonderer Fokus auf die regionalwirtschaftlichen Auswirkungen des Events gelegt. Als Region ist die Stadt Graz definiert, teilweise werden auch die Effekte auf andere Teile Österreichs untersucht.

### **Zeitliche Abgrenzung**

Der Eröffnungstag der Damen-Eishockey WM war am Samstag, 15. April 2017, geendet hat die Veranstaltung am Freitag, 21. April 2017. Montag und Mittwoch waren spielfreie Tage. Neben den Ausgaben der verschiedenen Personengruppen im Rahmen der Veranstaltung selbst werden in der Analyse auch jene Ausgaben berücksichtigt, die in der Region während der gesamten Aufenthaltszeit getätigt werden. Jene Ausgaben, die außerhalb des Veranstaltungsgeländes getätigt werden, werden nur berücksichtigt, sofern sie tatsächlich auf die Veranstaltung zurückzuführen sind. Des Weiteren werden auch die Ausgaben im Rahmen der Vorbereitung der Teams (z.B. Testspiel, Trainingslager) berücksichtigt.

### **Kurzfristige und langfristige Effekte**

Mit diesem Gutachten werden nur kurzfristig wirksame ökonomische Effekte auf die Region erfasst. Ein langfristiger wirtschaftlicher Folgenutzen wird nicht berücksichtigt. Dazu gehört beispielsweise die Verbesserung des Images des Veranstalters.

### **Definition Personengruppen und Zuschauerkategorien**

Folgende Akteure haben Einfluss auf das Event: Veranstalter, ZuschauerInnen, Athletinnen/TrainerInnen/BetreuerInnen, MedienvertreterInnen, freiwillige HelferInnen, Unternehmen, Sponsoren, Bevölkerung und die öffentliche Hand.

Zur Kategorie Personengruppen zählen die ZuschauerInnen, Athletinnen/TrainerInnen/BetreuerInnen, MedienvertreterInnen und freiwilligen HelferInnen. Im Bereich der Zuschauerkategorie wird nach GrazerInnen, Tagesgästen und Nächtigungsgästen unterschieden. Auch eine Differenzierung zwischen inländischen und ausländischen Gästen wird vorgenommen.





## **Abgrenzung zu anderen Reisemotiven**

In Bezug auf die ökonomischen Effekte dürfen nur jene Ausgaben in die Auswertung mit einbezogen werden, die auch ausschließlich auf das Event zurückzuführen sind. Eine Abgrenzung ist hierfür vorzunehmen:

Ausgaben von Einheimischen, die außerhalb der Veranstaltung getätigt werden, werden nicht berücksichtigt, diese wären ohnehin angefallen. Bei allen anderen ZuschauerInnen ist entscheidend, wie wichtig die Damen-Eishockey WM für den Besuch der Stadt Graz war. Mit der Frage nach dem Reisemotiv wird hierfür die Datenbasis erhoben, anschließend ergibt sich für jede Befragte bzw. jeden Befragten eine Kennzahl (Event-Faktor) zwischen 0% und 100%, mit der die Ausgaben außerhalb des Events gewichtet werden. Somit wird nur der relevante Teil als Wirkung der Damen-Eishockey WM in der Auswertung inkludiert. Der Eventfaktor wird ausschließlich für die ZuschauerInnen berechnet, weil bei den anderen Personengruppen davon ausgegangen wird, dass diese ohnehin nur des Events wegen die Region besuchen.

## **2.2 Sektoren der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung**

Das folgende Kapitel stellt die Sektoren der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung dar, welche im Rahmen des Gutachtens untersucht werden.

### **Veranstalter**

Der Veranstalter generiert Umsätze aus dem Ticketverkauf und aus dem Verkauf von Fanartikeln. Durch den Bezug von Vorleistungen verursacht er aber auch Umsätze bei anderen Unternehmen. Dazu zählt beispielsweise die Hallenmiete und die Unterkunft und Verpflegung der Teammitglieder, beziehungsweise der freiwilligen HelferInnen.

### **Ausgaben privater Haushalte**

Zu unterscheiden ist bei dieser Kategorie zwischen:

- ZuschauerInnen,
- Athletinnen/TrainerInnen/BetreuerInnen,
- MedienvertreterInnen und
- freiwilligen HelferInnen.



Innerhalb des Veranstaltungsgeländes werden in dieser Kategorie Umsätze aus dem Verkauf von Tickets, Speisen und Getränken und Fanartikeln generiert. Außerhalb der Veranstaltung sind Ausgaben für Transportleistungen und Unterkünfte gegeben. Jene Umsätze, die am Veranstaltungsgelände und außerhalb des Veranstaltungsgeländes generiert werden, sind als direkte Umsätze im Rahmen der Veranstaltung anzusehen. Ausgaben außerhalb der Veranstaltung werden zusätzlich mit dem Eventfaktor gewichtet.

### **Beschäftigungswirkung**

Der Veranstalter beschäftigt nur freiwillige HelferInnen, welche gem. § 26 Z4 lit. b EStG ein gesetzliches Taggeld von € 26,40 bekommen. Somit wird durch diese Personen keine Beschäftigungswirkung erzielt. Durch unterschiedliche Vorleistungsunternehmen kann man zusätzlich von einer geringfügigen positiven Beschäftigungswirkung in der Region sprechen, diese wird im Gutachten aber nicht berücksichtigt.

### **Unternehmen**

Zum Unternehmerbereich gehören die Event- und Sponsoren-Unternehmer sowie die Verbände. Sie generieren zusätzliche Umsätze bzw. stellen unterschiedliche Leistungen zur Verfügung, im Fall der Sponsoren beispielsweise in Form von Sachsponsoring. Zudem erzielen Unternehmen Umsätze außerhalb vom Veranstaltungsort, da der Veranstalter und andere Event-Unternehmen von ihnen Güter und Dienstleistungen beziehen bzw. die ZuschauerInnen bei ihnen Umsätze verursachen.

Auch hier werden die Athletinnen/TrainerInnen/BetreuerInnen sowie MedienvertreterInnen untersucht, da es hier Ausgaben gibt, die nicht persönlicher Natur sind, sondern in der Funktion als Unternehmen getätigt werden.

### **Öffentliche Hand**

Die Körperschaften (Bund, Land Steiermark und Stadt Graz) unterstützen die Veranstaltung nicht nur durch Subventionen, sondern generieren durch die erzielten Umsätze auch zusätzliche Steuereinnahmen.



## Ausland

Die Umsätze, die durch ausländische ZuschauerInnen und MedienvertreterInnen erzielt werden, werden zu 100% den Umsätzen in Österreich zugerechnet, außer bei den Treibstoffkosten. Hier geht man davon aus, dass diese zu 50% im Ausland und zu 50% in Österreich anfallen. D.h. bei der Hochrechnung der Treibstoffkosten wird nur die Hälfte der Kosten berücksichtigt.

## 2.3 Erhebungsinstrumente

Für die Erhebung der unterschiedlichen Daten werden verschiedene Instrumente eingesetzt:

- Gespräche mit dem Veranstalter
- ZuschauerInnenbefragung vor Ort
- Befragung der freiwilligen HelferInnen vor Ort

### ZuschauerInnenbefragung

Die Befragung der ZuschauerInnen fand an jedem Spieltag beim 3. Spiel statt, d.h. eine Stunde vor sowie während des Spiels der österreichischen Athletinnen. An der Befragung haben 402 Personen teilgenommen. Durch die Befragung stellte sich heraus, dass die ZuschauerInnen im Durchschnitt rd. 2,42 Eintritte verursachten, d.h. man kann den befragten Personen 970 Eintritte zurechnen. Das ergibt eine Sample-Quote von 17,8% bei rund 5.500 Eintritten während der Damen-Eishockey WM. Aus dem Verhältnis zwischen Gesamtsumme der Eintritte und den durchschnittlichen Eintritten pro Person lässt sich eine bereinigte ZuschauerInnenzahl von durchschnittlich 2.250 Personen ableiten.<sup>4</sup> Es ist in Bezug auf die Aussagekraft zu beachten, dass diese teilweise auf Hochrechnungen basieren.

### Befragung der freiwilligen HelferInnen

Die Erhebung bei den freiwilligen HelferInnen konzentrierte sich auf Angaben hinsichtlich Transportkosten und Ausgaben außerhalb der Veranstaltung. Von den 62 freiwilligen HelferInnen wurden 35 Personen befragt.

---

<sup>4</sup> Die bereinigte Zuschauerzahl: Gesamtzahl der Eintritte dividiert durch die durchschnittlichen Eintrittstage pro Zuschauer.

### 3 Ergebnisse der ZuschauerInnenbefragung

Das folgende Kapitel befasst sich mit den detaillierten Ergebnissen der ZuschauerInnenbefragung, die mittels Fragebogen durchgeführt wurde. Um eine verzerrte Darstellung auszuschließen, wurden die ZuschauerInnen an jedem Spieltag der Veranstaltung, sowohl am Haupteingang als auch am VIP Eingang, befragt. Dabei wurden durch die erste Sektion des Fragebogens geographische und demographische Merkmale wie Alter, Geschlecht oder Wohnsitz erhoben. Der zweite Teil befasste sich mit dem Ausgabenverhalten der BesucherInnen im Umfeld der Damen-Eishockey WM. Für die Auswertung wird die bereinigte ZuschauerInnenzahl von 2.250 Personen herangezogen.

Neben den auf den folgenden Seiten angeführten, für Zwecke der Ermittlung der ökonomischen Wirkung der Damen-Eishockey WM, nötigen Informationen sind weitere Auswirkungen im Anhang ersichtlich.

#### 3.1 Darstellung der Personengruppenstruktur

Während des Veranstaltungszeitraumes der Damen-Eishockey WM waren in Summe rund 2.670 Personen anwesend. Die größte Gruppe der Anwesenden stellten mit 2.250 Personen (84,5%) die ZuschauerInnen. Neben diesen waren weitere Personengruppen mit unterschiedlichen Funktionen anwesend. Dazu zählen u.a. 191 Athletinnen/TrainerInnen/BetreuerInnen, 62 freiwillige HelferInnen und 61 MedienvertreterInnen.

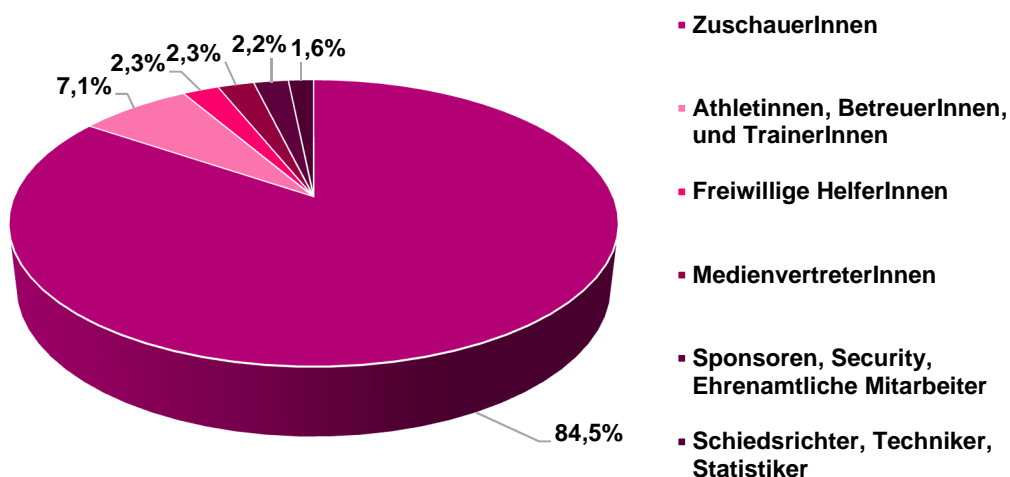


Abb. 3: Anwesende Personen nach Rolle an der Eishockey WM

### 3.2 Herkunft der ZuschauerInnen

Um die Herkunft der ZuschauerInnen angemessen darstellen zu können wurde eine Kategorisierung in fünf Herkunftsbereiche unternommen. Diese Bereiche umfassen: Graz, Graz-Umgebung, übrige Steiermark, übriges Österreich und Ausland.

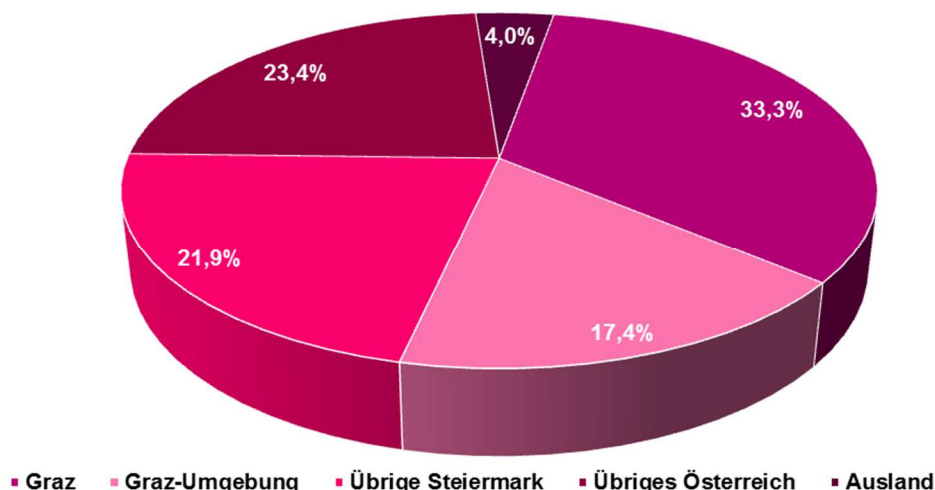


Abb. 4: Herkunft der ZuschauerInnen

Der größte Teil der BesucherInnen kommt mit etwa einem Drittel aus Graz, weitere 62,7% sind ZuschauerInnen mit Wohnsitz im restlichen Österreich (inkl. Graz-Umgebung und übrige Steiermark). Dies ist ein besonderer Indikator dafür, dass der Eishockeysport österreichweit großes Interesse weckt. Viele nahmen dafür weite Anreisezeiten aus anderen Bundesländern in Kauf, um an den Spielen der Damen-Eishockey WM teilnehmen zu können.

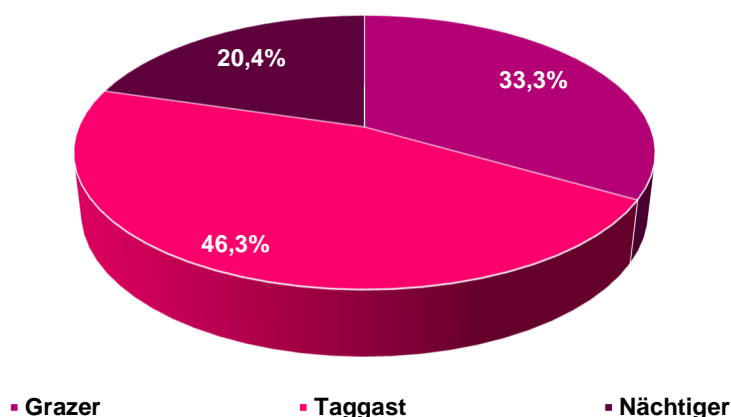
Darüber hinaus reisten etwa 17% der BesucherInnen aus dem Grazer Umland sowie knapp 22% aus der restlichen Steiermark an, um das österreichische Eishockeyteam zu unterstützen. 4% der ZuschauerInnen (90 Personen) kamen aus dem Ausland, um Ihr Team zu sehen und Graz zu besuchen. Die ausländischen ZuschauerInnen waren an durchschnittlich 4,2 Spieldagen anwesend<sup>5</sup>, womit von den gesamten 5.500 Eintritten fast 370 (ca. 6,7%) auf die ausländischen Gäste zurückzuführen sind.

Die Unterscheidung nach Herkunft spielt insofern eine Rolle, da die Ausgaben der GrazerInnen außerhalb der Veranstaltung gar nicht und die Treibstoffausgaben der ausländischen Gäste nur zur Hälfte Berücksichtigung finden.

<sup>5</sup> Durchschnittlich waren alle ZuschauerInnen an 2,42 Spieldagen anwesend.

### 3.3 Aufteilung nach Tagesgästen, GrazerInnen und NächtigerInnen

Mit 46,3% der ZuschauerInnen kann fast die Hälfte der ZuschauerInnen zur Gruppe der Tagesgäste gezählt werden. Darunter werden im Rahmen der Studie alle Gäste verstanden, welche weder über einen Wohnsitz in Graz verfügen noch in Graz nächtigen. Die zweitgrößte Gruppe bilden mit 33,3% die GrazerInnen. Die Gruppe der NächtigerInnen umfasst alle Personen, die während der Damen-Eishockey WM eine oder mehrere Nächte in Hotels, Pensionen oder bei Verwandten/Freunden verbrachten. Etwa 20,4% der BesucherInnen zählen zur letztgenannten Gruppe und verbrachten so mindestens eine Nacht in Graz.



**Abb. 5: Aufteilung der BesucherInnen der Damen-Eishockey WM nach Gästekategorie**

Mit Hilfe dieser Kategorisierung können Rückschlüsse auf, durch ZuschauerInnen getätigte, Ausgaben gezogen werden. So hatten Tagesgäste keine Ausgaben in Form von Nächtigungskosten zu verzeichnen. Die Ausgaben der GrazerInnen außerhalb der Veranstaltung werden – abgesehen von Reisekosten – nicht berücksichtigt.

#### Durch ZuschauerInnen ausgelöste Nächtigungen

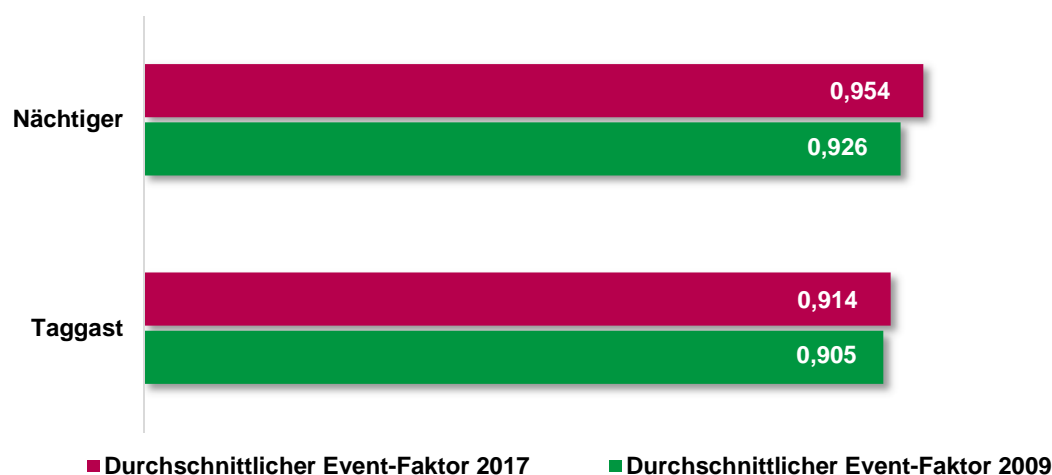
Im Rahmen der Befragung wurden nur die Personen, die angaben eine oder mehrere Nächte in Graz zu verbringen zur Art ihrer Unterkunft befragt. 460 NächtigerInnen<sup>6</sup> lösten etwa 1.570 Nächtigungen in Graz aus. Dies entspricht durchschnittlich 3,4 Übernachtungen pro NächtigerIn. Der Großteil der induzierten Nächtigungen entfällt mit ungefähr 1.500 Nächten (95%) auf Hotels und Pensionen, was durch die Entgeltlichkeit der Unterkunft zu zusätzlichen Umsätzen in der Region führt. 5% der ZuschauerInnen übernachtete bei Verwandten und Bekannten.

<sup>6</sup> Die 460 NächtigerInnen ergeben sich aus den 20,4% der 2.250 ZuschauerInnen während der Veranstaltung.

### 3.4 Reisegrund: Dameneishockey – WM

Im zweiten Teil der Befragung wurde die Bedeutung der Damen-Eishockey WM in Graz als Reisemotiv der ZuschauerInnen erhoben. Als Resultat aus der Befragung wurde der Event-Faktor ermittelt.<sup>7</sup> Je nach Relevanz der Damen-Eishockey WM für die Entscheidung der BesucherInnen nach Graz zu reisen, fließen die erhobenen Tagesausgaben in die Berechnung der ökonomischen Auswirkungen der Veranstaltung mit ein.<sup>8</sup>

Die TeilnehmerInnen der Befragung konnten auf einer 5 stufigen Skala, die von entscheidend bis nicht entscheidend gegliedert war, den Einfluss der Damen-Eishockey WM als Reisemotiv angeben. Der durchschnittliche Event-Faktor bei den ZuschauerInnen erhöhte sich mit 0,925 gegenüber 0,911 bei der Damen-Eishockey WM 2009 deutlich. Die Tagesgäste weisen einen Mittelwert von 0,914 auf, während dieser bei den NächtigerInnen 0,954 beträgt.



**Abb. 6: Gegenüberstellung der Bedeutung der Damen-Eishockey WM als Reisegrund 2009 - 2017**

Für mehr als neun Zehntel der Befragten begründete die Veranstaltung zu 100% oder 75% ihre Reise nach Graz. Es können daher mehr als neun von zehn Befragten als Event Touristen klassifiziert werden. Lediglich etwa 8% der befragten Personen werden als GelegenheitszuschauerInnen bezeichnet. Die Vergleichsstudie 2009 definierte etwa 11% der befragten Personen als GelegenheitszuschauerInnen. Detaillierte Informationen hinsichtlich dieser Auswertung können dem Anhang entnommen werden.<sup>9</sup>

<sup>7</sup> Vgl. Kapitel 2.1. Definitionen und Abgrenzungen, Unterpunkt: Abgrenzung zu anderen Reisemotiven, S.6.

<sup>8</sup> Vgl. Kapitel 3.6. ZuschauerInnenausgaben während der Veranstaltung, S. 15f.

<sup>9</sup> Vgl. Anhang A4 Bedeutung der Damen-Eishockey WM als Reisemotiv, S. 28.

### 3.5 Verkehrsmittel der BesucherInnen

Der Großteil der ZuschauerInnen (78%) reiste mit dem PKW als FahrerIn oder MitfahrerIn an bzw. ab. Weiters reisten etwa 10% der Befragten mit anderen öffentlichen Verkehrsmitteln und 3% mit dem Zug an. Im Vergleich zur Erhebung im Jahr 2009 fällt der erhöhte Anteil der via PKW Anreisenden auf. Sonstige Transportmittel wie zum Beispiel Flugzeug, Motorrad oder Fahrrad waren für 9% der Befragten das Mittel der Wahl.

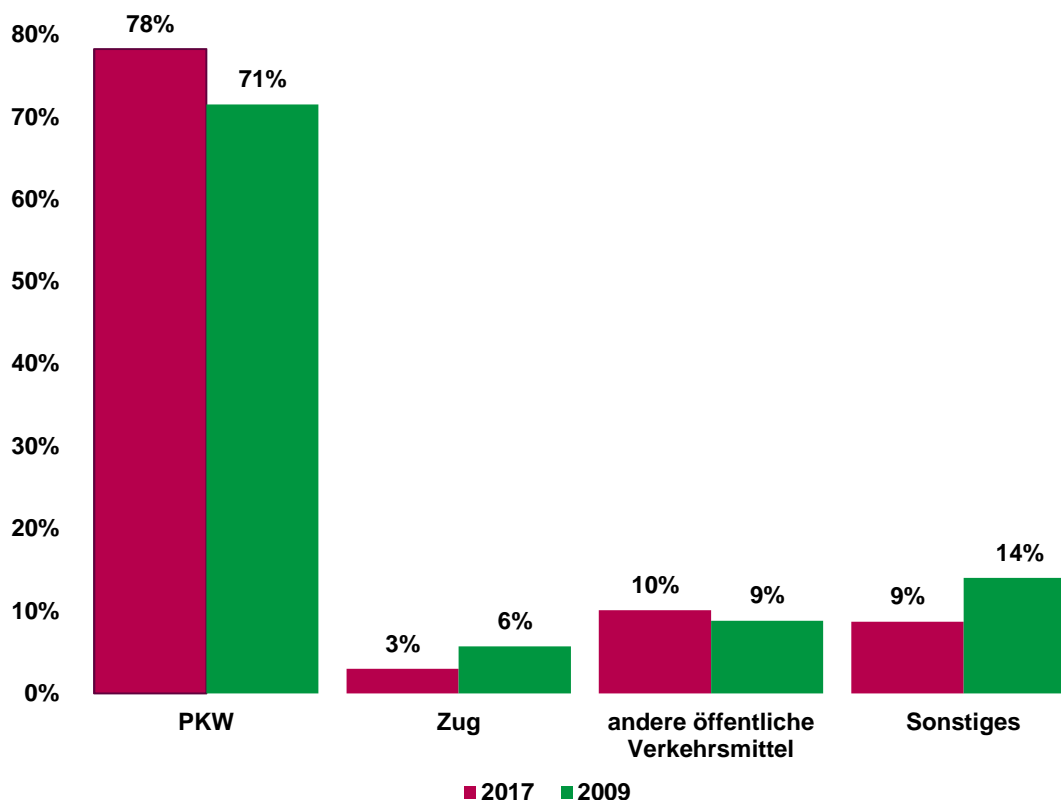


Abb. 7: Transportmittel der ZuschauerInnen zur und von der Damen-Eishockey WM 2009 - 2017

Mit der Befragung des präferierten Transportmittels ist auch die Erhebung der Transportkosten verbunden. Diese spielen für die Berechnung der direkten Umsätze eine signifikante Rolle. Dazu wurde nach den betragsmäßigen Ausgaben für Bahn, andere öffentliche Verkehrsmittel und Sonstiges gefragt. Die Ausgaben für die Anreise mit dem PKW wurden durch die erfragte Kilometerleistung der BesucherInnen erhoben.

#### Kilometerleistung der ZuschauerInnen

Wie bereits angeführt, reiste der Großteil der ZuschauerInnen mit dem PKW an und ab. Die Erhebung der zurückgelegten Kilometer diente in weiterer Folge der Ermittlung der angefallenen Treibstoffkosten und resultierte in der Berechnung der sich ergebenden Mineralölsteuer.



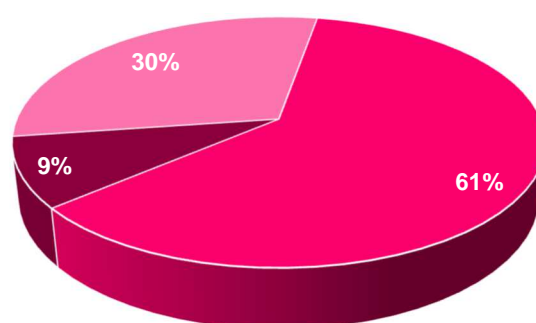
Die Treibstoffkosten werden in die Berechnung der direkten Umsätze eingebunden, während die Mineralölsteuer einen Bestandteil der zusätzlichen Steuereinnahmen der öffentlichen Hand darstellt.

Für die Damen Eishockey WM 2017 wurden insgesamt rund 300.000 km zurückgelegt. Für die Ermittlung der Treibstoffkosten wird ein Verbrauch von 8 Liter pro 100 Kilometer und ein durchschnittlicher Treibstoffpreis von € 1,2077<sup>10</sup> angenommen.

### 3.6 ZuschauerInnenausgaben während der Veranstaltung

Im Rahmen der Ausgaben innerhalb des Veranstaltungsgeländes waren die Ausgaben für Eintrittskarten- und Fanartikelverkäufe sowie für Essen und Trinken von Relevanz. Im Bereich der Ausgaben außerhalb der Veranstaltung wie zum Beispiel für Unterkunft, Getränke, Eintritte zu Sehenswürdigkeiten oder Shopping wurden aus Relevanzgründen nur die Tagesgäste und die NächtigerInnen befragt. Um eine Verbindung zwischen den geleisteten Ausgaben der ZuschauerInnen und der Damen-Eishockey WM herstellen zu können, wurden die von den ZuschauerInnen angegebenen Ausgaben außerhalb der Veranstaltung mit dem entsprechenden Event-Faktor multipliziert. Demnach wurden für Personen, die zum Beispiel nur mit 50%-iger Wichtigkeit zur Damen-Eishockey WM nach Graz gereist sind, auch nur 50% der Ausgaben in den ökonomischen Wirkungen der Veranstaltung erfasst.

Im Durchschnitt gaben die BesucherInnen rund € 74,60 pro Tag aus, die sich gemäß der folgenden Grafik auf die angeführten Kategorien verteilen.



▪ Unterkunft, Verpflegung    ▪ Eintritte zu Veranstaltungen    ▪ Sonstiges

**Abb. 8: Durchschnittliche Ausgaben der ZuschauerInnen nach Ausgabenkategorie**

<sup>10</sup> Tages-Durchschnittspreise am 24.4.2017. Diesel: € 1,211, Eurosuper: € 1,200, Normalbenzin: 1,070, siehe Treibstoffbarometer, [www.bmwfw.gv.at](http://www.bmwfw.gv.at) [26.05.2017].



Die größte Kategorie „Unterkunft, Verpflegung“ umfasst Ausgaben die dem Gastgewerbe in Form von Umsatzerlösen direkt zurechenbar sind. Zur zweiten Gruppe zählen neben den Eintrittsgeldern für die Damen-Eishockey WM, auch getätigte Ausgaben für Museen, Theater, Kino sowie andere Events und Ausstellungen. Der Punkt „Sonstiges“ bezieht sich auf andere Ausgaben wie bspw. für Shopping, Geschenke oder Souvenirs. Insgesamt betragen die ZuschauerInnenausgaben während der gesamten Veranstaltungszeit € 390.000, die im Weiteren den direkten Umsätzen zugerechnet werden können.

Kapitel A5 bis A7 im Anhang beinhalten weitere Aufstellungen in Bezug auf die Ausgaben der Tagesgäste, der NächtigerInnen, der ausländischen BesucherInnen und eine Übersicht über die ökonomischen Auswirkungen hinsichtlich der Personengruppen.



## 4 Ökonomische Wirkungen in der Region Graz und in Österreich

Im folgenden Kapitel werden die direkten und indirekten ökonomischen Wirkungen der Veranstaltung dargestellt. Die direkten und indirekten Umsätze werden von uns wie folgt definiert:

- **Direkte Umsätze** sind alle Umsätze, die direkt von einer der Personengruppen (ZuschauerInnen, HelferInnen, MedienvertreterInnen, Athletinnen/TrainerInnen/BetreuerInnen) ausgelöst werden – am und außerhalb des Veranstaltungsgeländes.
- **Indirekte Umsätze** resultieren aus Vorleistungsbezügen der Unternehmen, die direkte Umsätze generiert haben.

Am Veranstaltungsgelände kommt es zu direkten Umsätzen und zur Wertschöpfung beim Veranstalter einerseits und bei Event-Unternehmen andererseits. Beschäftigungseffekte werden wie bereits erwähnt außer Acht gelassen, da die Auswirkungen sehr gering sind. Neben den generierten Umsätzen wird zudem auf die Bruttowertschöpfung eingegangen.

### 4.1 Direkte Umsätze

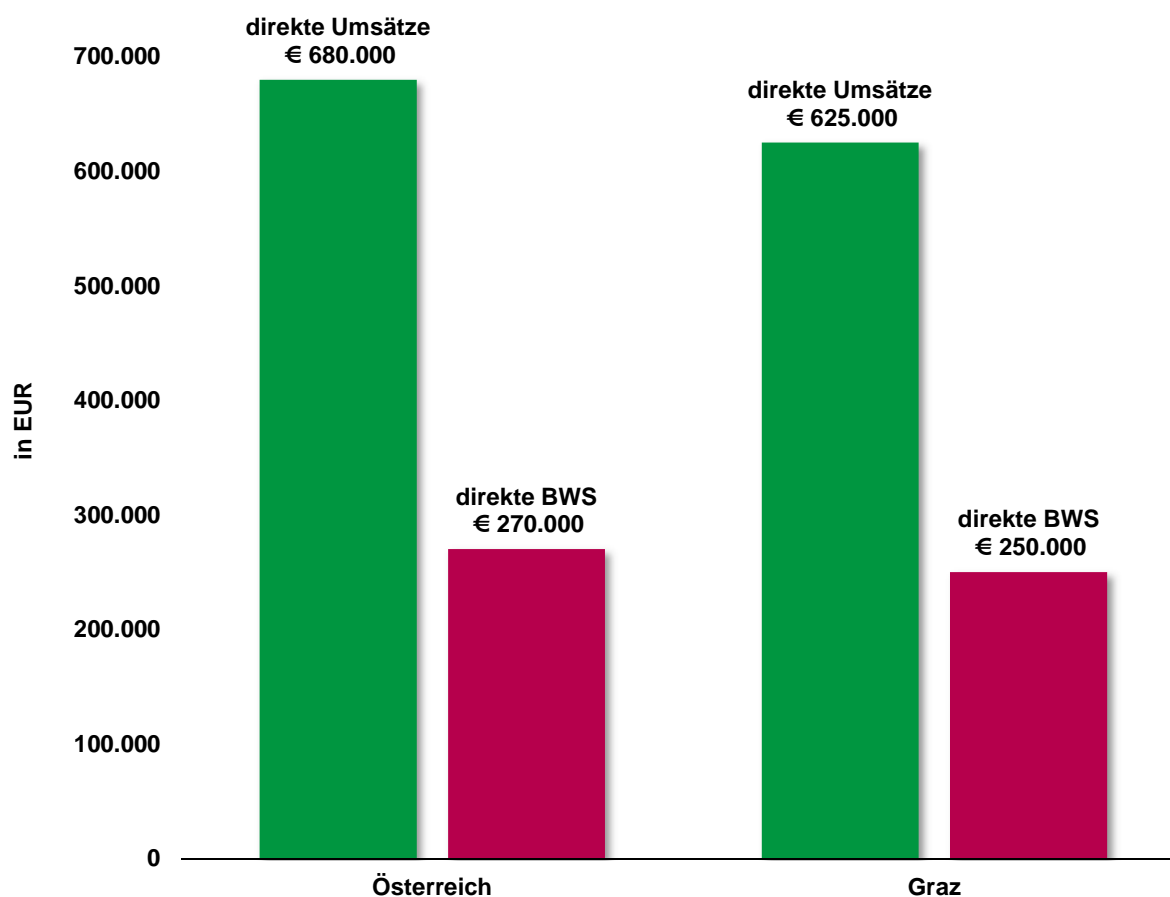
Die durch die Damen-Eishockey WM direkt ausgelösten Umsätze belaufen sich in der Region Graz auf € 625.000,-. Es handelt sich dabei um Umsätze des Veranstalters, der Event-Unternehmen sowie diverser regionaler Unternehmen. Die Transportkosten der ZuschauerInnen werden annahmegemäß zur Hälfte der Region Graz zugerechnet.

Am meisten profitierte die Branche Gastgewerbe (Unterkunft- und Verpflegungsausgaben der Personengruppen), auf die € 460.000,- der direkten Umsätze in der Region Graz entfallen (73,3%). Neben den 1.570 Nächtigungen der ZuschauerInnen wurden weitere 1.520 Nächtigungen in der Region Graz durch Athletinnen/TrainerInnen/BetreuerInnen sowie SchiedsrichterInnen/Delegierte/ehrenamtliche MitarbeiterInnen etc. ausgelöst.

Für Österreich ergeben sich direkt durch die Damen-Eishockey WM ausgelöste Umsätze von € 680.000,-. Zusätzlich zu den direkten Umsätzen in der Region Graz, enthalten sie die restlichen Transportkosten sowie diverse Ausgaben der Teams im Rahmen der Vorbereitung für die WM, die nicht in der Region Graz getätigt wurden. In Verbindung mit Trainingslagern und Testspielen wurden zusätzliche 150 Nächtigungen österreichweit ausgelöst.

## 4.2 Direkte Bruttowertschöpfung

Aus den zuvor genannten direkten Umsätzen in der Region Graz folgt eine direkte Bruttowertschöpfung<sup>11</sup> von € 250.000,-. Für Österreich lässt sich ein Beitrag zur Bruttowertschöpfung – ausgelöst durch die Damen-Eishockey WM – von € 270.000,- ermitteln. Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus der Differenz der Umsätze und der bezogenen Vorleistungen. Bei der Ermittlung der Vorleistungen werden einerseits erhaltene Daten vom Veranstalter und von Unternehmen und andererseits durchschnittliche Vorleistungsgrade der Statistik Austria berücksichtigt.



**Abb. 9: Durch die Veranstaltung direkt ausgelöste Umsätze und Bruttowertschöpfung österreichweit und in der Region**

<sup>11</sup> Vgl. Kapitel 2.1 Definitionen und Abgrenzungen, Unterpunkt: Direkte, indirekte und intangible Effekte, S. 5.

### 4.3 Indirekte Umsätze

Aufgrund von indirekten Wirkungen wurden in der Region Graz Umsätze in Höhe von € 375.000,- generiert. Die Auslösung dieses Effekts findet seine Begründung in den bezogenen Vorleistungen der Unternehmen, die direkte Umsätze erzielten. Bei der Ermittlung der Vorleistungen werden erhaltene Daten und durchschnittliche Vorleistungsgrade der Statistik Austria verwendet. In Österreich wurden insgesamt € 410.000,- an indirekten Umsätzen erwirtschaftet.

### 4.4 Indirekte Bruttowertschöpfung

Die indirekten Umsätze in der Region Graz enthalten eine Bruttowertschöpfung von € 205.000,-. Für Österreich ergibt sich eine indirekte Bruttowertschöpfung durch die Damen-Eishockey WM von € 225.000,-.

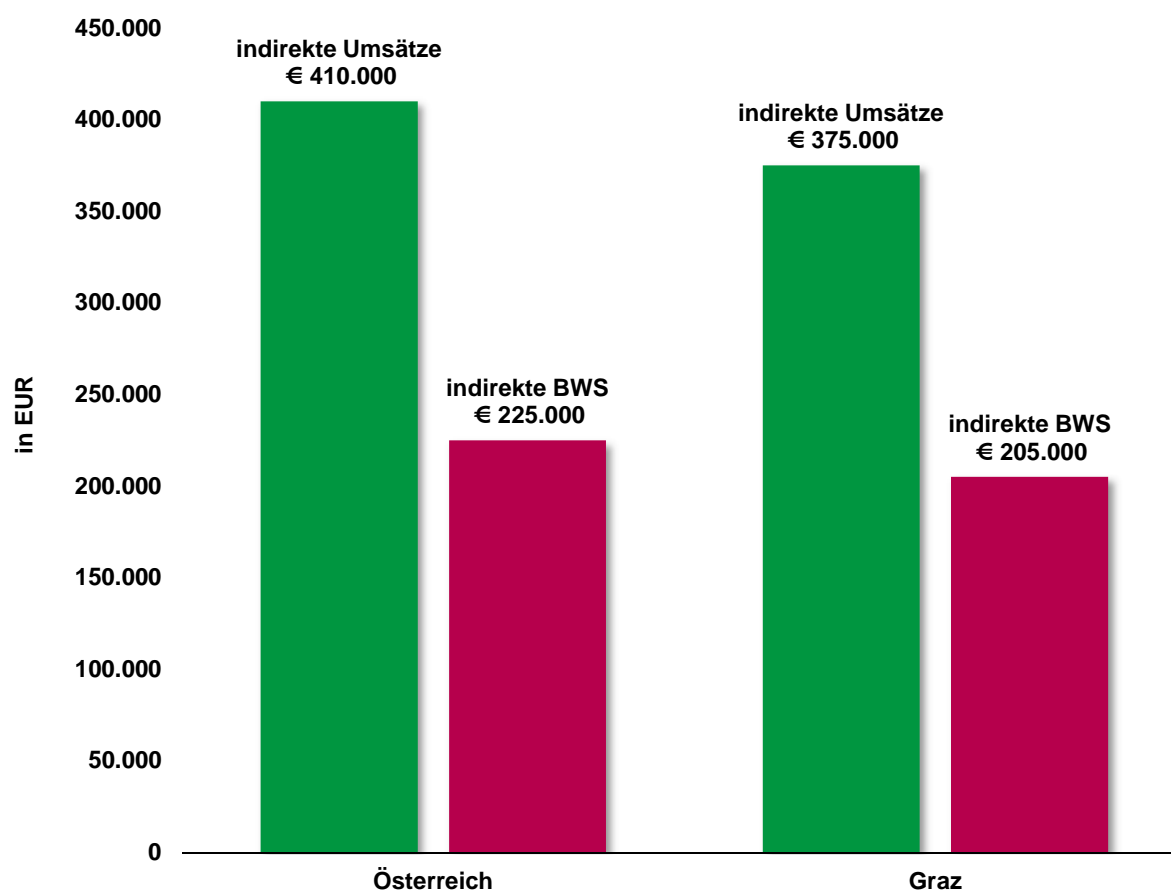


Abb. 10: Durch die Veranstaltung indirekt ausgelöste Umsätze und Bruttowertschöpfung österreichweit und in der Region

#### 4.5 Gesamtumsätze

Für die Region Graz ergeben sich Gesamtumsätze von € 1.000.000,-, für Österreich Gesamtumsätze von € 1.090.000,-. Diese generierten Gesamtumsätze teilen sich in einen direkten Anteil, der für Österreich € 680.000,- umfasst (62,2%), und einen indirekten Anteil in Höhe von € 410.000,- (37,8%). In der Region Graz betragen die direkten Umsätze 62,5%.

#### 4.6 Gesamte Bruttowertschöpfung

Die Damen-Eishockey WM leistete in der Region Graz bei Gesamtumsätzen von € 1.000.000,- einen Beitrag zur Bruttowertschöpfung von € 455.000,- (45,5%). Diese teilt sich auf in eine indirekte und eine direkte Komponente. Die direkte Bruttowertschöpfung beträgt € 250.000,- und indirekt wird eine Bruttowertschöpfung von € 205.000,- in der Region Graz erzielt. Österreichweit wird bei Gesamtumsätzen von € 1.090.000,- eine Bruttowertschöpfung von € 495.000,- geschaffen, also 45,4% der Umsätze.

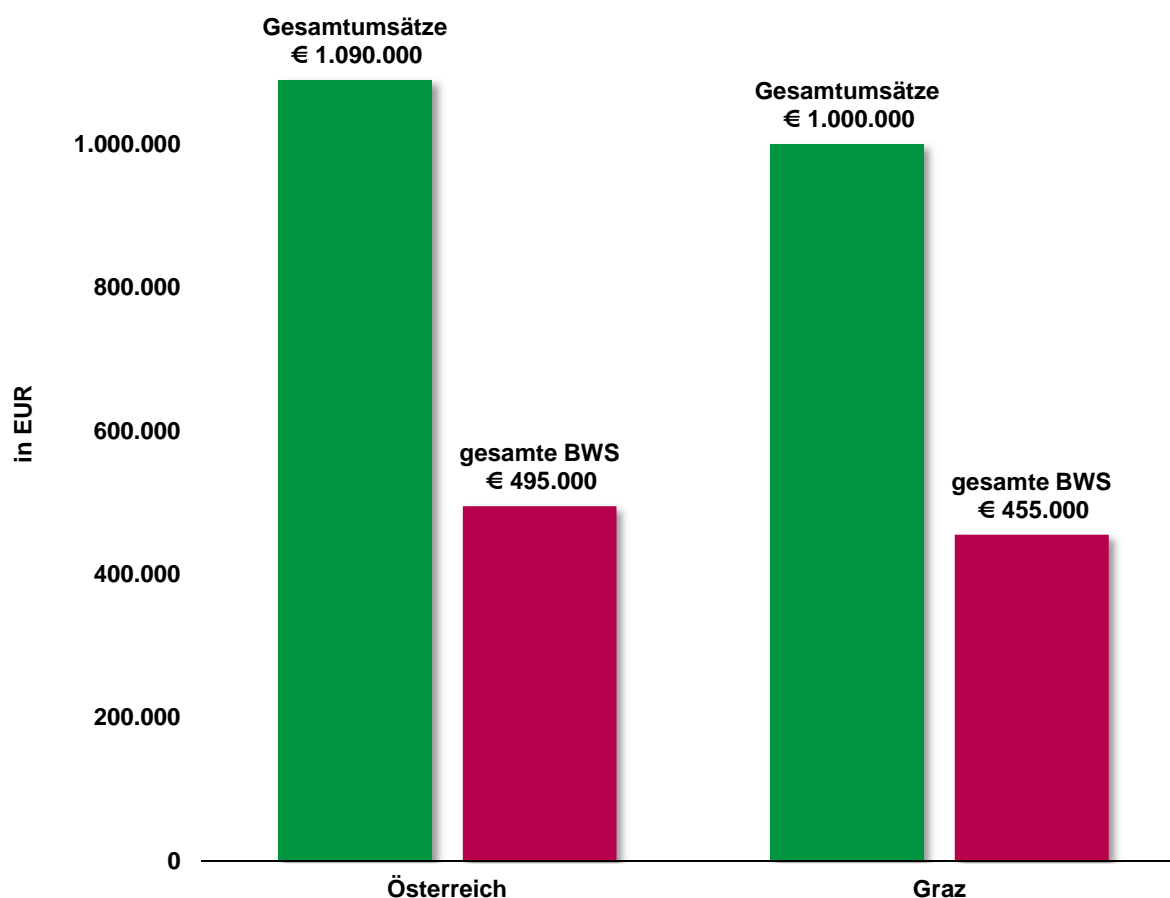


Abb. 11: Durch die Veranstaltung gesamt ausgelöste Umsätze und Bruttowertschöpfung österreichweit und in der Region



## 5 Ökonomische Wirkungen für die öffentliche Hand

Der öffentlichen Hand kommt im Rahmen von Sportveranstaltungen eine wichtige Rolle zu, die sich v.a. aus den ausgelösten direkten, indirekten und intangiblen ökonomischen Effekten der Sportveranstaltungen legitimiert. Förderungen durch Bund, Länder und Gemeinden erfolgen einerseits direkt über finanzielle Beiträge oder Sachleistungen bei der Durchführung der Sportveranstaltung, andererseits indirekt über die finanzielle Beteiligung am Bau oder Betrieb von Sportanlagen.

Beiträge der öffentlichen Hand können seitens des Veranstalters von Sportevents als wesentliche Voraussetzung zur Durchführung der Veranstaltung gesehen werden. Denn oft stellt es für sie eine enorme Herausforderung dar, Gewinne zu erzielen oder zumindest die anfallenden Kosten zu decken.

Der volkswirtschaftliche Nutzen entsteht für die öffentliche Hand in der Regel erst über die Ausgaben außerhalb des Sportevents (zu Gunsten des Gastgewerbes oder des Handels), über indirekte Umsatz- und Wertschöpfungseffekte (über Vorleistungen, Einkommens- und Investitionseffekte) oder über intangible Wirkungen (z.B. die Bekanntheitssteigerung oder Imageverbesserung durch die Medienberichterstattung).<sup>12</sup>

Zusätzlich zu diesen Wertschöpfungs-, Beschäftigungs- und Kaufkrafteffekten kommen auch die durch die Durchführung der Sportveranstaltung induzierten Steuerrückflüsse hinzu. Durch die erhobenen Daten kann das Steueraufkommen, das durch die Damen-Eishockey WM zusätzlich verursacht wird, ermittelt werden. Da sämtliche Angaben bezüglich der Ausgaben auf Geldbeträge inklusive der gesetzlichen Umsatzsteuer lauten, können die Steuerabgaben abgeleitet werden. Betrachtet man demnach die unmittelbaren Geldflüsse vom bzw. zum Staat, so stehen Subventionen in Höhe von € 150.000,- direkten Steuereinnahmen von etwa € 140.000,- gegenüber.

Die Subventionen setzen sich zusammen aus Zuschüssen der Stadt Graz, des Landes Steiermark und der Republik Österreich.

Die Betrachtung des unmittelbaren Steueraufkommens umfasst einerseits Steuereinnahmen aufgrund der durch die Veranstaltung ausgelösten Umsätze. Bei der Berechnung wird die Differenz zwischen der abzuführenden Umsatzsteuer auf die Umsätze und der abzugsfähigen Vorsteuer auf die bezogenen Vorleistungen berechnet. Andererseits können aus den Befragungen der ZuschauerInnen und der freiwilligen HelferInnen über ihre Kilometerleistung für

---

<sup>12</sup> Vgl. STETTLER (2006), S. 16ff.



die Anfahrt zur und Abfahrt von der Damen-Eishockey WM mit dem PKW Abgaben für die Mineralölsteuer abgeleitet werden.<sup>13</sup>

Im Rahmen volkswirtschaftlicher Aspekte kann an dieser Stelle mit Hilfe des Subventionskoeffizienten angegeben werden, wie viel Umsatz durch die Zuschüsse bewirkt wird. Dieser ermittelt sich, indem man die gesamten Umsätze, die durch die Veranstaltung ausgelöst werden, durch die Summe der gewährten Subventionen dividiert. Im vorliegenden Fall beläuft sich der **Subventionskoeffizient** für die Region Graz auf rd. 6,7. Das bedeutet, dass ein Euro der Subventionszahlungen etwa sechs Euro und 70 Cent an Umsätzen bewirkt. Für Österreich ergibt sich ein Subventionskoeffizient von rd. 7,3.

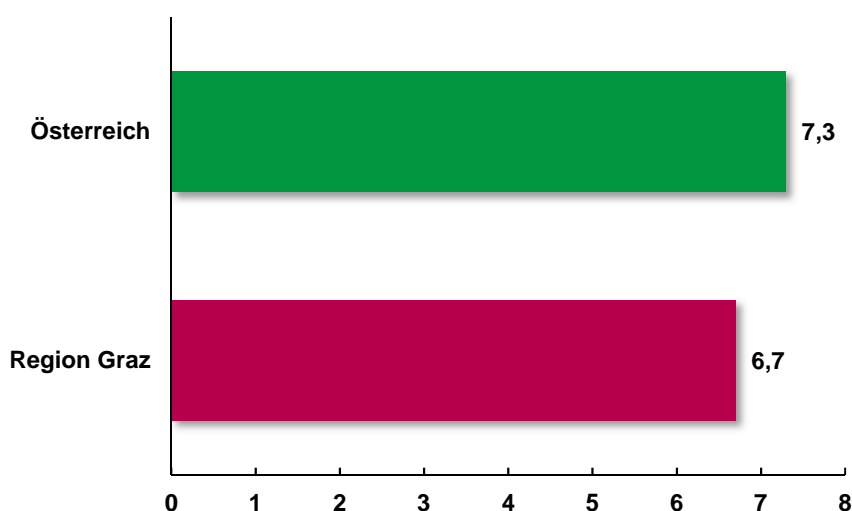


Abb. 12: Subventionskoeffizient österreichweit und in der Region

<sup>13</sup> Anteil der Steuereinnahmen aufgrund der Umsatzsteuer 93%, Anteil der Mineralölsteuer 7%.





## 6 Zusammenfassung der ökonomischen Wirkungen

### Ökonomische Wirkung für die Region Graz

<i>in EUR</i>	
Direkte Umsätze:	625.000
Indirekte Umsätze:	375.000
Gesamtumsätze:	1.000.000
Direkte Bruttowertschöpfung:	250.000
Indirekte Bruttowertschöpfung:	205.000
Gesamte Bruttowertschöpfung:	455.000
Induzierte Nachtigungen in Hotels und Pensionen	
<i>durch ZuschauerInnen:</i>	<i>1570 Nachtigungen</i>
<i>durch Athletinnen/TrainerInnen/BetreuerInnen/Schiedsrichtern/ Delegierten/ehrenamtlichen MitarbeiterInnen etc.:</i>	<i>1520 Nachtigungen</i>

### Ökonomische Wirkung für Österreich

<i>in EUR</i>	
Direkte Umsätze:	680.000
Indirekte Umsätze:	410.000
Gesamtumsätze:	1.090.000
Direkte Bruttowertschöpfung:	270.000
Indirekte Bruttowertschöpfung:	225.000
Gesamte Bruttowertschöpfung:	495.000
Induzierte Nachtigungen in Hotels und Pensionen	
<i>durch Athletinnen/TrainerInnen/BetreuerInnen/Schiedsrichtern/ Delegierten/ehrenamtlichen MitarbeiterInnen etc. zusätzlich zu den bereits oben genannten<sup>12</sup>:</i>	<i>150 Nachtigungen</i>

### Wirkungen für die öffentliche Hand

<i>in EUR</i>	
Subventionen:	150.000
Steuereinnahmen:	140.000
Subventionskoeffizient	
<i>für die Region Graz:</i>	<i>6,7</i>
<i>für Österreich:</i>	<i>7,3</i>

<sup>14</sup> Nachtigungen im Zeitraum vor der Damen-Eishockey WM (z.B. im Rahmen von Trainingslagern), deren Kosten nicht vom Veranstalter übernommen wurden.



## 7 Qualitative Aspekte der Veranstaltung

Im Bereich Umsatz- und Wertschöpfungseffekt handelt es sich um quantitativ fassbare Werte. Jedoch dürfen auch die qualitativen Wirkungen, welche mit der Durchführung dieser Veranstaltung verbunden sind, nicht außer Acht gelassen werden. Dazu zählen z.B. der steigende Bekanntheitsgrad, der Imagegewinn für die Region, die Förderung des Sports, sowie die Pflege und die Stärkung sozialer Kontakte. Von diesen qualitativen Faktoren lassen sich vor allem für den Tourismus der Region positive Effekte ableiten.<sup>15</sup>

Jene Wirkungen, welche in den Berechnungen ökonomischer Effekte keinen direkten Eingang finden, werden im folgenden Kapitel erläutert. Diese sind die Unterstützungsleistungen der Sponsoren, der von ehrenamtlichen HelferInnen geschaffene Wert, das Know How hinsichtlich der Organisation von Veranstaltungen, die gesteigerte Ausübung des Eishockey-Sports sowie der positive Effekt für das Image der Region.

### 7.1 Sponsoring

Im Vordergrund dabei steht das Anliegen der Veranstalter der Damen-Eishockey WM, allen am Damen-Eishockey-Sport interessierten Personen die Teilnahme zu ermöglichen.

Dies wird einerseits durch die Subventionen aus öffentlicher Hand<sup>16</sup>, sowie durch die umfangreiche Unterstützungsleistung der Sponsoren ermöglicht, denn ohne diese Sponsorleistungen wäre es nur schwer möglich solch eine Veranstaltung, wie es die Damen-Eishockey WM in Graz ist, in die Tat umzusetzen.<sup>17</sup>

Sponsoring ist für den Veranstalter eine Möglichkeit, zu zusätzlicher Finanzierung zu kommen, für den Sponsor hingegen ist es vorwiegend ein zusätzliches Instrument der Unternehmenskommunikation. Für den Sponsor soll diese Art der Unternehmenskommunikation eine positive Auswirkung auf das Image haben, zusätzlich wird der Bekanntheitsgrad gesteigert bzw. der Kontakt mit bestimmten Zielgruppen aufgebaut und gepflegt. Die Vorteile des Sponsorings liegen insbesondere in der zielgruppenspezifischen Kommunikation und im nicht-kommerziellen Botschaftsumfeld.

---

<sup>15</sup> Vgl. HELMENSTEIN (2005), S. 59.

<sup>16</sup> Vgl. Kapitel 5 Ökonomische Wirkungen für die öffentliche Hand, S 21f.

<sup>17</sup> Vgl. JOHNE (2004), S. 83.



Letzten Endes sollen ökonomische Erfolgsfaktoren wie z.B. Umsatz, Gewinn oder Marktanteil positiv beeinflusst werden. Angenommen werden kann, dass das Sponsoring der Damen-Eishockey WM einen positiven Imagetransfer auf die Sponsoren verursacht hat. Da eine monetäre Erfassung und Messung der kommunikativen Wirkung und des Erfolges des Sponsorings nicht erfassbar ist, stellt dieses ein zentrales Problem der Sponsoringpraxis dar. Aus diesem Grund wird vielfach seitens der Unternehmen auf die Messung der Werbewirkungen von Sponsoring-Maßnahmen verzichtet.<sup>18</sup>

Insgesamt konnten sich die Veranstalter über eine Sponsorleistung von € 56.350,- freuen. Davon € 6.350,- Sponsorengelder und der Rest Sachleistungen.

## 7.2 Freiwillige HelferInnen

Dank der Unterstützung von 62 freiwilligen HelferInnen, war es möglich die Damen-Eishockey WM in Graz durchzuführen. Diese leisteten auf ehrenamtlicher Basis eine unglaubliche Anzahl von 6.000 Stunden, wofür sie lediglich ein Taggeld in Höhe von € 26,40 gem. § 26 Z 4 lit. b EStG erhielten.

Aber nicht nur die Veranstaltung hatte einen Nutzen, sondern auch die freiwilligen HelferInnen. Diese können nämlich ihre im Rahmen der Organisation und Durchführung der Sportveranstaltung erworbenen Fähigkeiten in der Zukunft anwenden. Durch das gemeinsame Arbeiten kann auch das Zusammengehörigkeitsgefühl erhöht und das soziale Zusammenhaltsgefühl gestärkt werden.<sup>19</sup>

## 7.3 Imagezuwachs

Durch die Veranstaltung eines Sportevents wird das Image der Region einer breiten Öffentlichkeit, sowie potenziellen Gästen der Zukunft präsentiert. Davon kann auch durch die Veranstaltung der Damen-Eishockey WM in Graz ausgegangen werden. Mit Hilfe dieser Veranstaltung ist es gelungen einen Imagezuwachs zu erlangen, denn durch die gut geplante und wirksam durchgeführte Vermarktung des Veranstaltungsortes kann die Zahl der Touristen nach dem Event gesteigert werden.<sup>20</sup>

---

<sup>18</sup> Vgl. BRUHN (1987), S. 85 ff.

<sup>19</sup> Vgl. JOHNE (2005), S. 72.

<sup>20</sup> Vgl. JOHNE (2005), S. 73 ff.



Durch die Damen-Eishockey WM erreichte die Stadt Graz eine höhere Wahrnehmung, sowohl für in- als auch ausländische Gäste kann dies ein Argument für einen Urlaub in Österreich bzw. in Graz im Speziellen sein.<sup>21</sup>

#### 7.4 Sportlicher Aspekt

Sport ist eine Aktivität, welche sowohl bei aktiv, als auch passiv Beteiligten verschiedenste Emotionen auslösen kann. Sport repräsentiert positive Attribute wie Fair Play, Kampf, Fitness, Leistung, Sieg, Jugendlichkeit, Vitalität, Dynamik, Sieg als auch Erfolg, von welchen sowohl der Veranstalter, als auch Sponsoren, die öffentliche Hand und die Region im Wege des Imagertransfers profitieren können.

Die Dynamik des Sports kann zudem die Popularität des Sports im Allgemeinen, sowie die einer ganz bestimmten Sportart steigern. Dies kann dazu führen, dass die Ausübungshäufigkeit der Sportart, als auch die Anzahl der SportlerInnen und insbesondere die Anzahl der NachwuchssportlerInnen erhöht wird. Dadurch kann das Gesundheitsbewusstsein, sowie die Gesundheit der Bevölkerung gesteigert und somit dem Spitzensport eine breite Basis für die Zukunft gesichert werden.<sup>22</sup>

---

<sup>21</sup> Vgl. Anhang A3 Touristische Nachhaltigkeit für Graz, S. 28f.

<sup>22</sup> Vgl. BRUHN (2003), S. 71.



## Anhang

Jene Ergebnisse der Fragebogenauswertung, welche für die Auswertung der ökonomischen Auswirkungen der Damen-Eishockey WM nicht zwingend erforderlich sind, werden auf den nachfolgenden Seiten erläutert. Außerdem werden sämtliche wirtschaftliche Daten, welche durch die Befragung der ZuschauerInnen, des Veranstalters und beteiligter Unternehmen erhoben werden konnten, in übersichtlicher Form zusammengefasst.

- A1: Altersstruktur
- A2: Aufteilung nach Geschlecht
- A3: Touristische Nachhaltigkeit für Graz
- A4: Bedeutung der Damen-Eishockey WM als Reisemotiv
- A5: Ausgaben der Tagesgäste während der Veranstaltung
- A6: Ausgaben der NächtigerInnen während der Veranstaltung
- A7: Ökonomische Wirkungen der Personengruppen
- A8: Ökonomische Wirkung der ZuschauerInnen
- A9: Vergleich der Regionalwirtschaftlichen Auswirkung zw. 2009 und 2017

## A1: Altersstruktur

Der Fragebogen beinhaltete eine Aufteilung in vier Alterskategorien. Wie in nachfolgender Tabelle ersichtlich zeigten ZuschauerInnen, als auch freiwillige HelferInnen in der Altersklasse von 20 bis 40 Jahren, mit einem Anteil von 43,7% das größte Interesse an der Veranstaltung. Gefolgt von Personen der Altersgruppe 40 bis 60 Jahren, mit 31,6% der gesamten Zuschaueranzahl. Jugendliche bis 20 Jahren waren mit 18,1% vertreten. Den geringsten Anteil bildeten BesucherInnen mit einem Alter von 60 plus mit 6,6%.

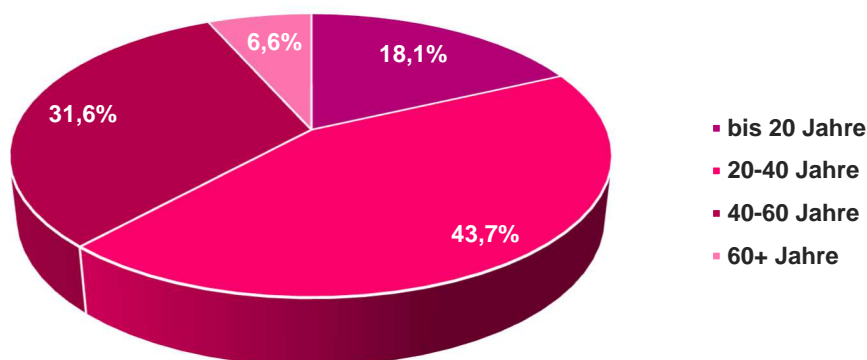


Abb. 13: Altersstruktur der ZuschauerInnen

## A2: Aufteilung nach Geschlecht

Vom Gesamtanteil aller Besucher waren 41,6% aller Zuschauer weiblich. Dies belegt das hohe Interesse der Frauen an der Veranstaltung. Den Rest der Zuschauer, mit 58,4% machten Männer aus.

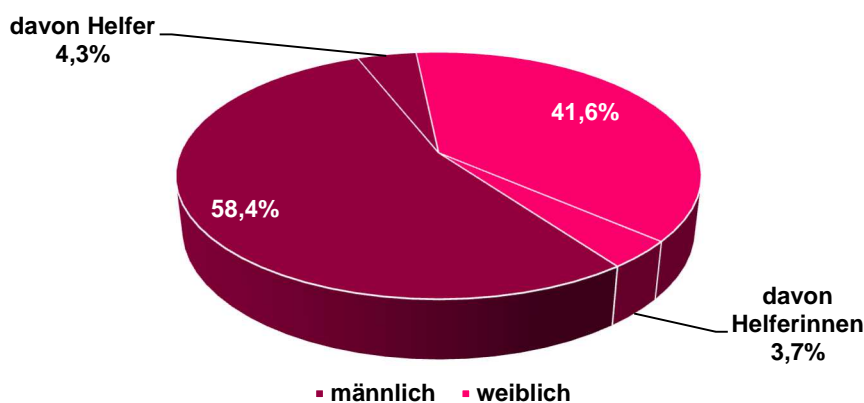


Abb. 14: Aufteilung nach Geschlecht

### A3: Touristische Nachhaltigkeit für Graz

Die Antworten auf die Frage, ob die BesucherInnen mit Herkunft außerhalb von Graz erneut nach Graz kommen würden, fiel sehr positiv aus. So stimmten 91,7% der Befragten mit „ja“ ab und sind somit der Meinung sicherlich wieder einmal die Stadt zu besuchen. Die hohe Zustimmung ist einerseits ein Indiz dafür, dass Graz eine Stadt ist, welche mit durchaus touristischer Attraktivität lockt und sich andererseits als Gastgeber solch einer Sportveranstaltung einen positiven Namen gemacht hat. Die österreichischen ZuschauerInnen mit Herkunft außerhalb der Steiermark bejahten die Frage mit 99,4%, von etwa 90 ausländischen Gästen stimmten 100% zu, wieder nach Graz zu kommen.

### A4: Bedeutung der Damen-Eishockey WM als Reisemotiv

Die Frage, welche Bedeutung die Damen-Eishockey WM für die Reise nach Graz hat, ist für die Ermittlung des Eventfaktors durchaus entscheidend. Die befragten Personen hatten die Möglichkeit zwischen entscheidend (100%) bis hin zu nicht entscheidend (0%) abzustimmen. 2009 ergab sich ein durchschnittlicher Wert von 0,911. Im Jahre 2017 ergab die Befragung einen Durchschnittswert von 0,925. Die Bedeutung der Veranstaltung als Reisemotiv ist somit von 2009 auf 2017 um 0,014 gestiegen.

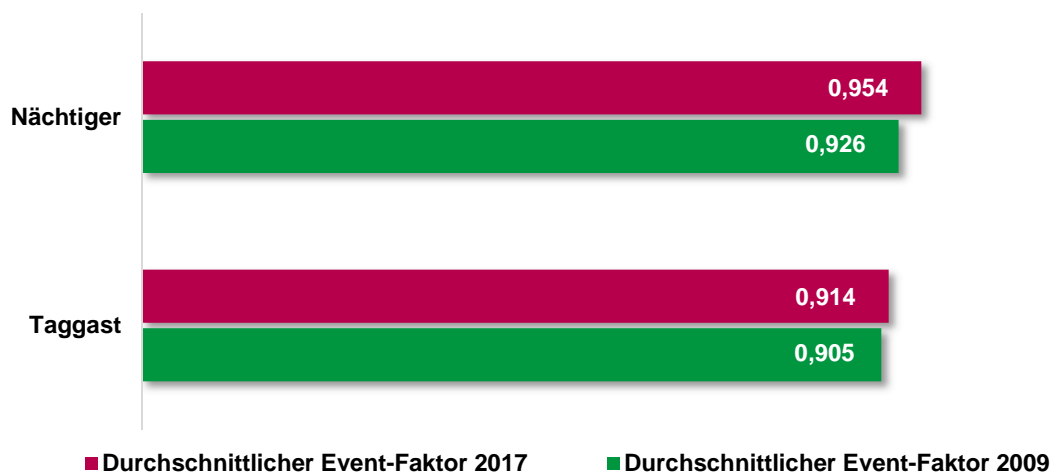


Abb. 15: Bedeutung der Damen-Eishockey WM für den Reiseentscheid der Besucher nach Gästekategorie



### A5: Ausgaben der Tagesgäste während der Veranstaltung

Die durchschnittlichen Ausgaben der Tagesgäste beträgt € 57,90 pro Tag. Da Unterkunftskosten bei Tagesgästen nicht anfallen, ist der größte Anteil von € 40,50 für die Verpflegung angefallen. Im Durchschnitt gab ein Tagesgast pro Tag für Eintritte € 6,40, für Transport € 7,30 und für Fanartikel, Shopping, usw. € 3,70 aus.

### A6: Ausgaben der NächtigerInnen während der Veranstaltung

Die durchschnittlichen Ausgaben für NächtigerInnen sind deutlich höher. Sie liegen bei € 146,50 pro Tag. Die Ausgaben für Unterkunft und Verpflegung mit durchschnittlich € 80,10 sind der größte Anteil. Weiteres wurden durchschnittlich für Transport € 31,60, für Eintritte € 9,70 und für Sonstiges (z.B. Shopping, Fanartikel, usw.) € 25,10 ausgegeben.

### A7: Ökonomische Wirkungen der Personengruppen

	<b>Ausgaben</b>
<b>Gesamtausgaben österreichweit</b>	<b>€ 690.000,-</b>
davon Gesamtausgaben in Graz	€ 625.000,-

<b>Ausgabenkategorie</b>	<b>€ 530.000,-</b>
Unterkunft und Verpflegung	€ 510.000,-
Transport	€ 900.000,-
Eintritte	€ 40.000,-
Sonstiges	€ 50.000,-

<b>Personengruppe</b>	<b>€ 690.000,-</b>
ZuschauerInnen	€ 406.000,-
Athletinnen/BetreuerInnen/TrainerInnen	€ 135.000,-
Vom Veranstalter übernommene Ausgaben	€ 149.000,-





## A8: Ökonomische Wirkung der ZuschauerInnen

	Gesamt- ausgaben	Unterkunft, Verpflegung	Transport	Eintritte	Sonstiges
<b>Gesamtausgaben der ZuschauerInnen</b>	<b>€ 406.000,-</b>	<b>€ 249.000,-</b>	<b>€ 71.000,-</b>	<b>€ 38.000,-</b>	<b>€ 48.000,-</b>
Pro ZuschauerIn pro Tag	€ 74,60	€ 45,70	€ 13,00	€ 7,10	€ 8,80
<b>Gesamtausgaben der NächtigerInnen</b>	<b>€ 230.000,-</b>	<b>€ 126.000,-</b>	<b>€ 49.000,-</b>	<b>€ 15.000,-</b>	<b>€ 4000,-</b>
Pro NächtigerIn pro Tag	€ 146,50	€ 80,10	€ 31,60	€ 9,70	€ 25,10
<b>Gesamtausgaben der Tagesgäste</b>	<b>€ 130.000,-</b>	<b>€ 91.000,-</b>	<b>€ 17.000,-</b>	<b>€ 14.000,-</b>	<b>€ 8.000,-</b>
Pro ZuschauerIn pro Tag	€ 57,90	€ 40,50	€ 7,30	€ 6,40	€ 3,70
<b>Gesamtausgaben der ZuschauerInnen</b>	<b>€ 46.000,-</b>	<b>€ 32.000,-</b>	<b>€ 5.000,-</b>	<b>€ 9.000,-</b>	<b>€ 0,-</b>
Pro ZuschauerIn pro Tag	€ 25,80	€ 18,00	€ 2,80	€ 5,00	€ 0,-



## A9: Vergleich der regionalwirtschaftlichen Auswirkungen zwischen 2009 und 2017

	2009	2017
Veranstaltungsbudget	€ 400.000,-	€ 355.000,-
Besuchersfrequenz / Fragebögen	ca. 7.000 / 442	ca. 5.500 / 437
Eintritte pro ZuschauerIn	2,25	2,42
Geschlecht: männl./weibl.	in etwa 60% / 40%	58,4% / 41,6%
Besucher Inland/ Ausland	87% / 13%	96% / 4%
Bedeutung der Damen-Eishockey WM als Reisemotiv	91,1%	92,5%
Gesamtnächtigung in Beherbergungsbetrieben	4.410	3.600
Durchschnittliche Gesamtausgaben der ZuschauerInnen pro Tag	€ 46,85	€ 74,60
MedienvertreterInnen	40	60
Direkt ausgelöste Umsätze in Graz	€ 465.000,-	€ 680.000,-
Total ausgelöste Umsätze in Österreich (direkt + indirekt)	€ 840.000,-	€ 1.090.000,-
Total ausgelöste Umsätze in Graz (direkt + indirekt)	€ 750.000,-	€ 1.000.000,-
Total ausgelöste Bruttowertschöpfung in Österreich (direkt + indirekt)	€ 375.000,-	€ 495.000,-
Total ausgelöste Bruttowertschöpfung in Graz (direkt + indirekt)	€ 320.000,-	€ 455.000,-
Bruttoinlandsprodukt	€ 280.000,-	€ 485.000,-
Gesamtsteuereinnahmen	€ 110.000,-	€ 140.000,-
Steuerkoeffizient	0,73	0,92
Subventionen und Förderungen	€ 150.000,-	€ 150.000,-
Sponsoring der International Ice Hockey Federation (IIHF)	€ 80.000,-	€ 185.000,-
Subventionskoeffizient der Umsätze in Österreich / in Graz	5,6 / 5	7,3 / 6,7
Trainingslagerkosten der Teams vor der WM insgesamt	k.A.	€ 116.200,-
Davon Verpflegung/Unterkunft	k.A.	€ 95.500,-
Davon Hallenkosten	k.A.	€ 20.700,-



## Literatur und Quellen

- BRUHN M. [1987]: Sponsoring – Unternehmen als Mäzene und Sponsoren, Wiesbaden: Gabler Verlag, 1987.
- BRUHN M. [2003]: Sponsoring – Unternehmen als Mäzene und Sponsoren, Wiesbaden: Gabler Verlag, 2003.
- HELMENSTEIN, C. et al. [2005]: Ökonomische Wirkungen von Sportgroßveranstaltungen, <https://www.sportministerium.at/files/doc/Studien/20050705SalzburgSportsEcon1.pdf>, [21.06.2017].
- JOHNE, U. et al. [2004]: Endbericht zum Forschungsprojekt „Gemeinsam zum Sponsoring-Erfolg“, <https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/13529/documents/21243>, [21.06.2017].
- STATISTIK AUSTRIA [2017]: Input-Output-Statistik der Statistik Austria, Version 27.01.2017, [https://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/wirtschaft/volkswirtschaftliche\\_gesamtrechnungen/input-output-statistik/index.html](https://www.statistik.at/web_de/statistiken/wirtschaft/volkswirtschaftliche_gesamtrechnungen/input-output-statistik/index.html), [21.06.2017].
- STETTLER J. et al. [2004]: Eidgenössisches Schwing- und Älplerfest, Luzern 2004: Volkswirtschaftliche Bedeutung, Fallstudie, Institut für Tourismuswirtschaft (ITW) HSW Luzern, Rütter + Partner Rüschtikon, KTI Projekt „Volkswirtschaftliche Bedeutung von Sportgroßanlässen: Indikatorenbildung und Vereinfachung der Methodik“, Luzern/Rüschtikon, 2005.
- STETTLER, J./RÜTTER, H. et al. [2004]: Eidgenössisches Schwing- und Älplerfest, Luzern 2004: Volkswirtschaftliche Bedeutung, Fallstudie, Institut für Tourismuswirtschaft (ITW) HSW Luzern, Rütter + Partner Rüschtikon, KTI Projekt " Volkswirtschaftliche Bedeutung von Sportgrossanlässen: Indikatorenbildung und Vereinfachung der Methodik", Luzern/Rüschtikon, 2005.
- STETTLER, J. et al. [2006]: Sport und Wirtschaft Schweiz – Wirtschaftliche Bedeutung der Sportveranstaltungen, [http://www.baspo.admin.ch/content/baspo-internet/de/dokumentation/publikationen/sport-und-wirtschaft-schweiz/\\_jcr\\_content/contentPar/download-list\\_copy\\_238883746/downloadItems/740\\_1464610877381.download/sport\\_und\\_wirtschaft\\_schweiz\\_wirtschaftliche\\_bedeutung\\_der\\_sportveranstaltungen\\_d.pdf](http://www.baspo.admin.ch/content/baspo-internet/de/dokumentation/publikationen/sport-und-wirtschaft-schweiz/_jcr_content/contentPar/download-list_copy_238883746/downloadItems/740_1464610877381.download/sport_und_wirtschaft_schweiz_wirtschaftliche_bedeutung_der_sportveranstaltungen_d.pdf), [21.06.2017].



2017  
ICE HOCKEY  
WOMEN'S WORLD  
CHAMPIONSHIP  
AUSTRIA  
Graz  
Division I - Group A